

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Gelnickdorf, Marienau, Kadobitz, Ortmannsdorf, Müllers St. Nikolai, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kuchhauvel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 68

Werberechte Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 24. März.

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Goldenerstr. Nr. 5 b, alle hiesigen Postämter, Postboten, sowie die Buchhändler und Buchbinder. Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamzeile 30 Pf. Im amtlichen Teile steht die zwölfpaltige Seite 80 Pf. Bezugspreis einschließlich Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: **Tageblatt.**

## Web- und Wirtsschule Lichtenstein.

Die diesjährigen Osterprüfungen finden  
Sonnabend, den 27. a. e. u. Sonntag, den 28. a. e.  
in unserem Schulgebäude statt.

### Prüfungs-Ordnung:

Sonnabend, den 27. a. e. von 8 Uhr abends ab:

#### mündliche Prüfung der

- Nr. II der Fortbildungsschulabteilung „Leber Industrie“ Herr Oberlehrer Bergmann.
- „ III „ Webabteilung „Bindungslehre“ „ Meyer.
- „ I und II der Webabteilung „Der Handwebstuhl“ „ Seidel.
- „ I der Wirtsschule „Die Webmaschine“ „ Schäfer.
- „ III „ Fortbildungsschulabteilung „Leber Baumwolle“ „ Oberlehrer Bergmann.

Sonntag, den 28. a. e. von 1/2 11 Uhr vormittags ab:

#### praktische Übungen der

Web- und Wirtsschulen die Herren Ed. u. H. Straß, L. Kunz und H. Graf.  
Hieran anschließend von 1/2 12 Uhr ab: **Entlassungsfeierlichkeit.**  
Die diesjährigen Schülerarbeiten sind im oberen Lehrzimmer ausgestellt.  
Zu den vorstehenden Veranstaltungen sind die hochverehrten Behörden, die werthen Mitglieder des Web- und Wirtsschulvereins und der Innungen, die lieben Eltern, sowie Arbeitgeber, Lehrerinnen und Freunde und Gönner der Schule **nur hierdurch** ganz ergebenst eingeladen.  
Lichtenstein, den 23. März 1909.

Der Ausschuss des Web- und Wirtsschulvereins  
i. A.: Fritz Seydel, Vorsitzender.

## Schule zu Rödlitz.

### Einladung

zu den öffentlichen Prüfungen und Schulfeierlichkeiten.  
Ostern 1909.

### Prüfungs-Ordnung.

#### A. Volksschule.

(Oberes Schulhaus, Klassenzimmer 5.)

#### Montag, den 29. März.

- Vorm. 8—9,15 Kl. Ia An. Religion, Erdkunde, Rechnen Herr Kirchschullehrer Scheibe.
- „ 9,15—10,20 „ IIe gem. Religion, Lesen und Deutsch „ Wegler.
- „ 10,20—11,15 „ IVa gem. Bibl. Gesch., Rechnen „ Müdenberger.
- „ 11,15—12 „ VIa gem. Ansch. Lesen, Rechnen „ Fall.
- Nachm. 2—3 „ Vb gem. Bibl. Gesch., Lesen, Rechnen „ Graupner.

### Das Wichtigste.

\* Von überall her wird versichert, daß die Diplomatie eifrig an der Arbeit sei, um den Frieden zu sichern; aber irgend ein Erfolg dieser Bemühungen ist bisher nicht zu erblicken. Angeblich soll jetzt England im Sinne des Friedens wirken. In Budapest sind zwei serbische Offiziere als Spione verhaftet worden. Oesterreichs Antwort auf die letzte serbische Note soll erst in einigen Tagen erfolgen. Die Belgrader Blätter hegen maßlos weiter zum Krieg und greifen Oesterreich, sowie die Signatarmächte heftig an. Der serbische Kronprinz Georg hat gestern an einer Demonstration gegen Oesterreich teilgenommen. Den serbischen Schüssen sind bereits 17 oesterreichische Soldaten zum Opfer gefallen, der Unmut bei den kaiserlichen und königlichen Regimentern an der Grenze ist mächtig aufgeloht.

\* Die französische Regierung hat vor den ausländischen Post- und Telegraphenbeamten kapituliert. Kein Beamter soll wegen des Ausstandes entlassen werden. Der Unterstaatssekretär Simyan soll vorläufig im Amte bleiben. Trotzdem weigern sich 5000 Beamte, den Dienst wieder anzutreten, so daß neue Verhandlungen nötig sind.

\* Blättermeldungen zufolge soll die Tabaksubkommission des Reichstages außer der Erhöhung des

Tabakzolles die Verhängung einer sofortigen Zollsperre für Tabak beschlossen haben, um die übermäßige Einfuhr vor Inkrafttreten des Gesetzes zu verhindern. \* Der Expresident Castro ist von Dresden nach Paris gereist, angeblich, um nach Venezuela zurückzukehren.

### Stimmungsbild aus dem deutschen Reichstag.

(Eigen-Bericht.)

Sch. Berlin, 22. März 1909.

Des Krieges Stürme schweigen. Die Spezialberatung des Militäretats mit ihrer Fülle von Einzelheiten bietet gar keine Gelegenheit, auch wenn der beste Wille vorhanden ist, Gegensätze auf einander plagen zu lassen. Die Abgeordneten, welche Einzelwünsche auf dem Herzen haben, bringen sie vor, sorgfältig aufpassend, ob der Präsident nicht ihr Kapitel in dem Zahlengewimmel untergehen läßt. Ein kleiner Streit legt ein, als der Kommissionsbeschluss zur Debatte steht, der von 206 Oberveterinärstellen 15 als „künftig wegfallend“ bezeichnet. Die Konservativen wollen diese beiden Worte in Anführungsstrichen weglassen lassen. Nach dem vom Regierungstische aus die Erklärung abgegeben worden ist, es bestehe die feste Absicht, die Umwandlung des Veterinär-

offizierkorps zum April 1910 vorzunehmen, wird der konservative Antrag angenommen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Beratung über das reitende Feldjäger-Korps, das nach einem Kommissionsbeschluss am 1. Oktober 1909 in Wegfall kommen soll. Der konservative Rogalla v. Bieberstein nimmt sich lebhaft des 168 Jahre alten Korps an, das sich in Krieg und Frieden bewährt habe. Auch der Staatssekretär v. Schön, der an der Seite des Kriegsministers Platz genommen hat, bricht eine Lanze für die reitenden Feldjäger. Die Feldjäger waren im Auswärtigen Amte als Couriere nicht zu entbehren. Es müsse Gewähr für rasche und gewissenhafte Depeschensbeförderung gegeben sein. Der Dienst sei unter Umständen recht aufreibend. Die gesparten 3100 Mk. müßten mindestens den beauftragten pensionierten Offizieren als Zulage gewährt werden. Da das Zentrum durch seinen Fraktionsvorsitzenden, Freiherrn v. Hertling, seinen Widerstand gegen das Korps aufgibt, ist die Mehrheit des Hauses für das Fortbestehen des Korps.

Das Kapitel der Klagen beginnt. Der Sozialdemokrat Zubeil klagt über die unlautere Konkurrenz der Militärmusiker. Eine hochpolitische Rede für Einschränkung der Rüstungen läßt der Eisführer Soen vom Stadel. Von den Resolutionen, die zur Annahme gelangen, ist die besonders bemerkenswert,

Stadtrat.

ast,

Tage findet

le

irrenz

blatt.

hlig.

ng.

stein-Calln-ber Mehu-4 künstlich 13. ds. Mts.

Beherrden n. Mit der zu wollen,

ann.

der-Saft

n, ohne Zusatz, goldberbeeren her- besonders stär- in den Magen, tend auf Brust und ist deshalb Catarrh ic. hehlen. 0, 60, 1,20 iegmann.

fen

ttube und

gel

penn-Schöpfen

allen Dimensionen

hrung

schlagenden Arbeiten.

Röhner,

di, Rödlitz.

anles

spferd,

einphänig im

gültig, preiswert

aul Reinhold,

orf 62 b

ße Stube

zu vermieten.

lichstraße 4.

arterre

s. geteilt, mit

keine Dach-

1. Fall zu ver-

eat die Gg. Bl.

ahme.

stenstein,

den Kennt-

rel des

v. Schloß-

terführung

die solideste

terführung.

oll

gel.

rein



die Geldstrafen statt Haftstrafen bei geringen militärischen Vergehen im Beurlobenstande fordert. Eine kleine Handwerkerdebatte entspinnt sich beim Kapitel Bekleidungswesen. Die Herren Fri vom Zentrum und Gothein von den Freisinnigen fordern Berücksichtigung der Handwerker. Generalfeldmarschall von Lothow betont, man müsse die Mitte zwischen Fabriken und Handwerkerdebatte einhalten. Wie alljährlich wird heute besonders vom Konservativen Siebenbürger, gewünscht, mehr Garnisonen nach kleinen Städten zu legen. Zum Schluss gibt es noch eine kleine Sensation, als der Freisinnige Süddeutsche Wieland in beredten Worten für das Kriegervereinigungsunternehmen unter dem lebhaften Beifall der Rechten sich ins Zeug legt. Morgen wird Herr Jubeil mit seiner schon historisch gewordenen Rede zum Kapitel 37 die ersten zwei Sitzungssitzungen in Anspruch nehmen.

## Deutsches Reich.

**Berlin.** (Kaiser und Kanzler.) Der heftige Vorstoß, den das Zentrum in jüngster Zeit gegen den Reichskanzler unternommen hat, war von der edlen Absicht eingegeben, den Fürsten Bismarck bei dem Kaiser in Mißkredit zu bringen. Wie wenig das gelungen ist, beweist schon rein äußerlich die Tatsache, daß der Kaiser seit einiger Zeit fast täglich beim Kanzler vorbeikommt, und daß das offiziöse „Volkische Telegraphenbureau“ darüber jedesmal berichtet. Auch am Montag stattete der Kaiser dem Fürsten Bismarck wieder einen Besuch ab.

(Die Budgetkommission des Reichstages) beschloß, die Beratungen des Marine-Etats für Dienstag zu unterbrechen und dafür den Etat des Reichskanzlers auf die Tagesordnung setzen, um dem Reichskanzler Gelegenheit zu geben, im Hinblick auf die Marine-Debatte im englischen Unterhause der Kommission Mitteilungen zu machen.

(Ernstliches Sparen) wird jetzt im preussischen Abgeordnetenhause — zunächst in der Kommission — bei der Neuregelung der Tagelöhler, Reisegelder und Umzugskosten begonnen. Als Zeichen dafür, wie nötig hier Änderungen sind, wurde mitgeteilt, daß nach heutigem Vorschritte ein Affessor, der von Berlin nach Kirdorf zu einem Termin mit der Straßenbahn für zweimal 10 Pfennige hin und her fährt, dafür in Summa 9.60 Mark an Reiseflohen liquidieren kann.

(Ein Dementi.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt an freitender Stelle folgendes Dementi: Wie ein Wiener Blatt meldet, soll in St. Petersburg behauptet werden, Kaiser Wilhelm habe an Kaiser Nikolaus ein Telegramm gerichtet, worin um Einstellung der deutschfeindlichen Artikel in der russischen Presse gebeten wird. Wir möchten feststellen, daß diese Behauptung völlig aus der Luft gegriffen ist.

## Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein,** den 23. Februar 1909.

Auch die zweite Märzdekade ist dem vierjährigen Durchschnitte gegenüber zu kalt verlaufen. Infolge der durchweg östlichen Luftströmung fanden sämtliche Minimalschmelzen bis auf die des 11. und 20. unter Null, während durch den anhaltenden Sonnenschein die Mittags- und Maximalschmelzen sämtlich den Mittelpunkt überschritten und am 20., dem ersten eigentlichen Vorfrühlstage, die Höhe

von 9,9 Grad Wärme Celsius erreichten. Die Niederschläge fielen sämtlich als Schnee. Jetzt aber sehen die Schneemassen schon recht mitgenommen aus. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der schmelzende Schnee vieles Wasser geschaffen, das leider noch immer nicht so recht in den vom Frost durchgezogenen Erdboden eindringen und auf Feld und Flur eine belebende Wirkung ausüben konnte. In unzähligen kleinen Bächen rieselt das Wasser von unseren Bergen herab. Aus diesem Grunde war die Möbly beträchtlich angeschwollen. Auch der Lungwipbach zeigte einen sehr hohen Wasserstand und trat in Dornsdorf und den weiter westlich gelegenen Ortschaften an sechsen Stellen über die Ufer, ohne nennenswerten Schaden angerichtet zu haben. Ueber Hochwassermeldungen siehe den besonderen Artikel.

**In der Passionszeit.** Wenn die Menschen schon von Schneeglöckchen und Schlüsselblumen und munterem Vogelgesang träumen, dann ist in der christlichen Kirche Passionszeit. Diese stille Zeit drückt auch dem öffentlichen Leben ihren Stempel auf. Vom 22. März ab, dem Beginn der Passionszeit, sind Tanz- und Musikveranstaltungen an öffentlichen Orten sowohl, als auch die Veranstaltung von Privatbällen, selbst wenn dieselben in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten, dagegen sind Konzerte, Musik- und andere mit Musikbegleitung verbundene geräuschvolle Vergnügen an öffentlichen Orten, insbesondere Theateraufführungen, auch weiterhin, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Otern, gestattet, und zwar in der Voraussetzung, daß zu den theatralischen Vorstellungen, die vom Palmsonntag bis zur Mittwoch in der Karwoche stattfinden, nur angemessene ernste Stücke gewählt werden und namentlich die Aufführung von Poffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt.

**Die Schulkinder.** Die mittlere Volksschule (Abteilung A) dieser Stadt besuchen 250 Knaben und 206 Mädchen, in Summa 456 Kinder, die einfache Volksschule (Abteilung B) dagegen 510 Knaben und 532 Mädchen, in Summa 1042 Kinder. Otern verlassen die Schule 81 Konfirmanden und 95 Konfirmandinnen: neu aufgenommen werden 88 Knaben und 92 Mädchen, so daß das neue Schuljahr mit einem Bestande von 1498 Kindern (gegen 1455 im vorhergehenden Jahre) beginnt.

**Esperanto.** Unter starker Beteiligung aus dem ganzen Lande wurde am Sonntag in Wittweida der 1. Sächs. Esperanto-Kongress abgehalten. Vertreten waren folgende Orte: Aue, Borna, Chemnitz, Dresden, Frankenberg, Freiberg, Grimma, Großenhain, Grimmitzsch, Leipzig, Kötzschenbroda, Wittweida, Weissen, Rössen, Neugersdorf, Oschatz, Radebeul, Riesa, Tharandt, Taucha, Weiher, Witzsch, Zschopau und Zwickau. Der Vortrag des Herrn Dr. Arnold-Dresden war in demselben Sinne gehalten, wie wir ihn hier von Handelschuldirektor Phillips gehört haben. Im allgemeinen wurde konstatiert, daß die Ausbreitung des Esperanto schon große Fortschritte gemacht habe. Die Satzungen für den gegründeten Landesverband fanden Annahme.

**Musterung.** Heute gelangten 126 Militärpflichtige aus Bernsdorf, Heinrichsdorf und Köditz zur Vorstellung. Davon wurden 39 für tauglich und 8 für die Ersatz-Reserve vorgemustert. Der Rest wurde dem Landsturm überwiesen bzw. für dauernd untauglich befunden oder ein Jahr zurückgestellt.

Sibylle trieb die Neugierde empor. Regina hatte recht, das war kein kleiner Auszug mehr, sondern ein richtiger Söller war auf die Mauer aufgesetzt, zu dem man mittels einer Wendeltreppe emporstieg. Den offenen Teil deckte das tief darüberhängende Dach, und dahinter lag ein großer Raum, dessen Fenster auf den stillen Winkel hinabblitzten, während man vom Söller eine herrliche Aussicht hatte über das Schloß und dessen Umgebung.

Die Einrichtung bestand aus Möbeln, die dem Urvaterhandrat entkammten, da war kein Stuhl, das nicht jene Bergangshöhe hatte. Wände und Tische bestanden aus braunem Balkenwerk, das weißgegrünliche Flächen freundlich unterbrach. Auf demselben, fernige Sprüche standen darauf, und schimmerndes Zinngerät machte sich auf vorzupringenden Bestimmen breit.

Ein alter Eschrank barg altes Porzellan und alles Zubehör, wenn Regina hier den Gästen eine kleine Erfrischung bereiten wollte.

Jetzt stand Sibylle wieder an einem Fenster, das sie behutsam öffnete, um nach Regina und dem Kinde Ausschau zu halten.

Sie sah sie ihr zu Füßen auf der einfachen Bank und hielt ihren Knaben an der Brust. Um sie her standen die frommen weißen Lilien und überschütteten mit Duft die mütterliche Frau, die ihrem Kinde das Nöstliche gab, das sie zu verschlingen hatte: Leben von ihrem Leben, Gesundheit und Kraft.

War sie nicht selbst so rein und gut, stolz und lieblich zugleich wie diese Lilien? Und sie, Sibylle, hatte sie so zu verdächtigen gewagt. Hatte Gott selbst nicht gesprochen, als er den beiden den Sohn und Erben schenkte?

War es nicht sein Wille, daß Wolf Dietrich der Nachfolger ihres Sohnes würde, damit eine starke Hand das Erbe der Väter halte und nicht die eines unmündigen Knaben?

**Kadefahrkarten.** Zum Beginn der Jagd-saison machen wir alle Kadefahrer aufmerksam, sich Kadefahrkarten zu lösen, da bekanntlich jeder Kadefahrer eine solche Legitimation haben muß.

**Was die kleinen Bienen sagen möchten?** Eine sehr beherzigenswerte Bitte geht jetzt durch die Zeitungen, die ein Junfer an die Spaziergänger und namentlich an die Kinder richtet. Dieselbe lautet: Liebe Leute! Nicht lange wird es dauern, so werdet Ihr wieder singen können: „Die kleinen Bienen sind erwacht, sie säuseln und weben bei Tag und Nacht, sie schaffen an allen Enden.“ Wir freuen uns auch, daß der Frühling kommt. Lange genug haben wir in unserem Stode geschlafen. Wir wollen nun auch wieder schaffen und fleißig sein und Euch den süßen Honig eintragen, den Ihr so gern eßt und der für Euch und Euer Kinder das beste Nahrungsmittel ist, das es gibt. Wir haben an Euch alle eine ernste Bitte: „Sagt es doch Euren Kindern, daß sie die Blütenläschen an Büschen und Bäumen nicht abreißen; denn die geben uns ja unsere erste Nahrung und den ersten Honig.“ Wir sind Euch alle herzlich dankbar dafür.

**Hohndorf.** (Wahl.) Bei der gestern stattgefundenen Ergänzungswahl eines höchstbesteuerten-Ungläubigen zum hiesigen Gemeinderat wurde Herr Obersteiger Paul Göhler gewählt.

**Chemnitz.** (Flugapparate.) Der Gewerbebeamter Max Schüler in Chemnitz baute einen neuen Flugapparat, der gegenwärtig in der Linde am Reuthäuser Markt öffentlich ausgestellt ist. Der Opferwilligkeit Chemnitzer Bürger ist es zu danken, daß Herr Schüler nach seinen eigenen Entwürfen den Aeroplan bauen konnte. Ein bekannter Berliner Fachmann hat den Apparat eingehend geprüft und ihm ein glänzendes Gutachten ausgestellt. Daraufhin hat bereits der Berliner Verein für Luftschiffahrt Herrn Schüler eine Unterstützung von 1000 Mark bewilligt.

**Dresden.** Ein Ballon des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt unter Führung des Hauptmanns Kunde mit drei Begleitern landete gestern früh 8 Uhr auf der Heide bei Ribitz 21. Meilen nordöstlich von Herning in Jütland. Der Ballon war vorgestern abend 7 Uhr in Dresden aufgestiegen.

**Freiberg.** (Zermalmt.) Das efflährige Töchterchen eines Glasmachers im nahen Brand geriet in einer Mangelstube mit dem Kopfe zwischen die Mangel und die Wand, wobei ihm der Kopf zermalmt wurde. Das Kind war sofort tot.

**Freiberg.** (In der Not.) „Dage mit Aluminiummarke“ wird mitgeteilt, daß es sich dabei um einen Sagen handelt, der von dem Wächter des Begehrter Reviers bei Frankenstein mit noch neun anderen ungarischen Jägern dort am 22. oder 24. Februar dieses Jahres ausgeführt worden ist.

**Glauchau.** (Weihe der Lutherkirche.) Am Sonntag Väter erfolgte die Weihe der von Herrn Architekt B. Kandler-Dresden und Herrn Baumeister Reichardt hier selbst erbauten Lutherkirche in der Wehldigt-Parochie. Die Weiherede hielt P. prim. Superintendent Neumann. Die äußere Gestalt des Baues zeigt trotz ihrer Schlichtheit durchaus moderne Formen. Der künstlerische Mittelpunkt des inneren Schmuckes bildet das von Prof. Ludwig Otto-Dresden gemalte Altarbild, den „gekreuzigten Christus“ in moderner Auffassung darstellend, und die von den Orgelbauern Gebr. Jehmlich-Dresden gebaute Orgel, die ein Meisterwerk moderner Technik darstellt.

Die Blumen dufteten, die Sonne leuchtete, und die Vögel jubilierten in die süßliche Frische des Sommermorgens hinein, da zog zum ersten Male nach der Anstaltsnacht wieder Frieden in die Seele der weinenden Frau.

Und mit jeder Träne, die da floß, erstarrte Haß und Bitterkeit.

Sibylle war dem Leben wiedergewonnen und der Liebe.

### Zwölftes Kapitel.

Wolf Dietrich hatte gesagt, auf dem Lande könne die Kinderstube gar nicht voll genug sein. Und sein Wunsch sollte Erfüllung finden.

Dem Majoratsbesitzer folgte ein Zwillingsspärgelchen, zwei kräftige Mädchen, und als diese zwei Jahre alt waren, lag wieder ein dickes Mädchen in der Wiege, das den Namen seines Vaters erhielt.

Regina, die zu immer reiferer Frauenreife erblühte, hatte keine Sehnsucht mehr, einsame Fahrten durch Wald und Bruch zu machen.

Sie war eine zu soziale Mutter und hütete mit leidenschaftlicher Sorgfalt ihre kleine Schar, so daß Wolf Dietrich seinen Wunsch sehr euerisch vertretet mußte, wollte er einmal seine Frau ganz für sich allein haben.

Auch heute gab es einen Kampf. Regina sollte ihn in den Wald begleiten, wo die diesjährige Abholzung begonnen hatte. Man war im Januar, und eine leichte Schneedecke bedeckte den Boden.

Artliche Kälte herrschte seit einigen Tagen, und vom Himmel strahlte die Sonne und machte das weiße Kleid der Erde zu einem glitzernden, schimmernden Zeitgewand.

„Es ist ja gar nicht weit, Regina. Und es ist schön draußen.“

„Ich dachte, nachher ein wenig mit Wilhelm im Park umherzulaufen“, wehrte Regina ab. (F. f.)

## Regina.

Roman von S. Jobst.

Nachdruck verboten

Wie die Stunden flogen.

Jetzt erwachte das Kind, und die tiefen Augen blinzelten schon so verständig drein, ja lebte — sie läuschte sich nicht — zog ein Pöcklein über das Gesichtchen, und die Händchen griffen scheinbar nach der sich mit kosenden Lauten zu ihm neigenden Frau.

„Wilhelm, mein goldener!“ rief Sibylle und lächelte hingehend mit dem lallenden rosigen Geschöpfchen, ihm den Kosenamen gebend, den sie einst für ihren Knaben hatte.

„Nun, Mama, war er artig?“ fragte eine fröhliche Stimme neben ihr.

„Ach, Regina, du bist es?“ Die junge Frau tat gar nicht, als ob sie die Verlegenheit ihrer Schwiegermutter bemerkte und plauderte unbedarft weiter:

„Ist mein Schatzkind aufgewacht? Hat es Hunger?“ — Ja? Siehst Du, Mama, wie begehrt er nach mir schaut. Der kennt mich schon ganz genau. Kommst Du mit, ich werde ins Burggarten gehen, dort bin ich ungehört. Die Haller hat es noch so wichtig mit ihrer Wäsche, da muß ich mit selber helfen. Na — na, weine nur nicht, das Tischleindredich ist schon bereit.“

Sibylle folgte der fröhlich lachenden, blühenden Mutter, die den Wagen vor sich herschob, und trat hinter ihr durch die kleine Pforte in den verschwiegenen Frieden des Burggartens ein. Dies war Reginas eigenes Reich: außer Wolf Dietrich erhielt nur der hier Entsch, der von ihr selber eingeführt wurde.

„Es ist so köstlich warm hier, ich glaube, ich brauche nicht zu dem Söller hinaufzusteigen“, meinte die junge Frau, „aber vielleicht siehst Du Dir einmal mein Aht an, Mama, es ist viel größer geworden, als Wolf Dietrich zuerst plante.“

Ueberfall der Weis... Tagen i... Gleichst... Stellung... etwa 30... im Labe... Käuferin... würgl... sehene... Käuferin... Käufer... aus M... an eine... forder... Nichter... gebroht... feldunge... der Pol... verhafter... Mal... worden... der Kad... machen... Totten... ins Lebe... Wu... hie bran... Emil K... sämtlic... Vieh to... werden.

Lebender... Schwurg... und Be... Berns... fälschung... zur Vah... eines U... wegen... Es wird... in seine... Urkunde... seine Be... und Re... fertiat... zufallen... durch ge... demnach... Bortegm... Gebirg... gewicu... bei ver... Höhe... Sein... Schmied... lich, 2... des hat... nis erla... Der Sta... geklagte... stände... Vertreib... sich der... Umständ... Judthas... sämtliche... ob wüde... Angellag... fälschung... e in m... luh der... Tragung... Unterjud... war gef... getürnt... Marie... 21. Klo... Klage... Lichtenh... daitelb... der Sch... fentlich... haben io... mals an... haben. i... sie nur... fälschen... dieser... Darunter... Lichtenh... Vorlie... milbernd... fälligen

Zünftun... vom Son... Dramati...



inn der Fahr...  
 fmerksam, sich...  
 jeder Rad...  
 en mühten?  
 iest durch die...  
 iergänger und...  
 iefelbe lautet:  
 ern, so werdet...  
 ilkte sind er...  
 und Nacht, sie...  
 uns auch, daß...  
 haben wir in...  
 nun auch...  
 uch den süßen...  
 und der für...  
 ttel ist, das es...  
 ernste Bitte:  
 e die Blüten...  
 t abreißen...  
 rung und den...  
 zlich dankbar

eftern stattge...  
 steuertem Un...  
 wurde Herr

Geuerbeauf...  
 einen neuen...  
 inde am Reu...  
 Der Opfer...  
 danken, daß...  
 twürden den...  
 Berliner Sach...  
 rüst und ihm...  
 Daraufhin hat...  
 ffjaher Herrn...  
 Mark bewil-

ischen Vereins...  
 Hauptmanns...  
 efern früh 8...  
 en nordöstlich...  
 var vorgestern

irige Döchter...  
 und geriet in...  
 die Mangel...  
 namnt wurde.

Muminium-...  
 bei um einen...  
 Befehlshaber...  
 anderen un...  
 rebrnar dieses

Am Sonn...  
 Herrn Architekt...  
 er Reichenbach...  
 idigt-Parochie...  
 ent Neumann...  
 ihrer Schlicht...  
 erische Mittel...  
 Prof. Ludwig...  
 „gefessigten...  
 end, und die...  
 resden gebaute...  
 hmit darstell.

leuchtete, und...  
 Trijche dek...  
 ersten Male...  
 in die Seele

erstarrt daß

wonnen und

Lande könne...  
 ein. Und sein

lingspärchen...  
 zwei Jahre...  
 den in der...  
 erbielt.

ausensöhnheit...  
 same Fahrten

hütete mit...  
 char, so daß...  
 sich vertretet...  
 ganz für sich

reiten, wo die...  
 Man war im...  
 bedekte den

Tagen, und...  
 te das weiße...  
 schimmernden

nd es ist TOR-

Wihelm im...  
 (S. I.)

**Leipzig.** (Wieder ein Raubfall.) Die räuberischen Ueberfälle nehmen in letzter Zeit in Leipzig in erschreckender Weise zu. So ist, wie erst jetzt bekannt wird, vor einigen Tagen im Geschäftslokal eines Bädermeisters in der Eichstädter Straße ein Raubfall auf die dort in Stellung befindliche Verkäuferin verübt worden. Ein etwa 30jähriger Unbekannter, der schon vorher zweimal im Laden gebettelt hatte, hat die allein anwesende Verkäuferin mit beiden Händen am Halse ergriffen und gewürgt. Während er dann die mit Patentverschluß versehene Kasse vergeblich zu öffnen versuchte, lief die Verkäuferin in die Haustür und rief um Hilfe, worauf der Räuber flüchtete.

**Blauen i. S.** (Neuer Erpressungsversuch.) Ein aus Mülau gebürtiger 22jähriger Kaufmann richtete an eine hiesige Witwe einen anonymen Brief und forderte von ihr bahnpostlagernd 100 Mark. Bei Nichterfüllung dieser Forderung hatte er der Frau angedroht, von ihr früher begangene sittliche Verfehlungen bekannt zu machen. Das Schreiben wurde der Polizei übermittelt, die dann auch den Erpresser verhaftete.

**Nabeberg.** (Weil er zum Militär ausgehoben worden war, versuchte hier ein junger Mann in der Nacht zum Sonntag seinem Leben ein Ende zu machen. Er stürzte sich in die Räder, wurde aber dem kalten Element wieder entzissen und es gelang, ihn ins Leben zurückzurufen.)

**Wurzen.** (Schadenfeuer.) Im benachbarten Bauhof brannte das Gutsgelöb des Herrn Gutsherrn Emil Krebsmar bis auf das Bohnhaus nieder. Fast sämtliche Wirtschaftsgeräte sind verbrannt; nur das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

**Gerichtszeitung.**

**Zwidau.** (Schwere Urkundenfälschung, vollendeter und versuchter Betrug.) Vor dem königlichen Schwurgericht stand am Sonnabend der Uhrmacher und Bergarbeiter Alired Eduard Fischer aus Bernsdorf bei Lichtenstein, dem schwere Urkundenfälschung, vollendeter und versuchter Mißfallbetrug zur Last gelegt wird. Der Angeklagte, 1882 als Sohn eines Gerichtsvollziehers geboren, ist unverheiratet und wegen Betrugs und Diebstahls schon öfters bestraft. Es wird ihm zur Last gelegt, im August vorigen Jahres in seinem damaligen Aufenthaltsorte Dohndorf eine Urkunde des Amtsgerichts Berlin, in der ihm auf seine Veranlassung mitgeteilt wurde, daß sein Vater und seine zweite Mutter einen Erbvertrag ausgefertigt hätten, wonach den späteren Erben 672 Mark zufließen sollten. Diese Fälschung hat der Angeklagte dadurch gefälscht, daß er an die 2 noch eine 3 anhängte, demnach die Fälscher nun auf 6723 Mark lautete. Nach Vorlegung dieser, falsche Tatsachen vorbildenden Urkunde wurde der Angeklagte, der in Rot gewaschen sein will, alsdann im August und September bei verschiedenen Personen in Dohndorf Darlehen in Höhe von 25 und 50 Mark zu erlangen versucht. Sein Vorhaben ist ihm aber nur beim Bäckermeister Schmiedel geglückt, der dem Angeklagten 25 Mark ließ, 20 Mark aber davon einbüßte. Junge Schmiedel hat, nachdem er von Fälschung der Fälscher Kenntnis erlangt, die Angelegenheit zur Anzeige gebracht. Der Staatsanwalt plädierte auf Verurteilung des Angeklagten und stellt die Frage wegen mildernder Umstände dem Ermessen der Geschworenen anheim. Der Verteidiger hat, in Berücksichtigung der Not, in der sich der Angeklagte damals befand, ihm mildernde Umstände zu gewähren und ihm damit vor dem Gericht zu bewahren. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldsfragen und beantworteten die Frage, ob mildernde Umstände vorhanden seien, mit ja. Der Angeklagte wurde daraufhin wegen schwerer Urkundenfälschung, vollendeter und versuchter Betrugs zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Unterjudungsbehörden sind in Anrechnung.

**Zwidau.** (Des Jungweibers angeklagt war gestern die 49 Jahre alte, aus Mülten St. Jakob getriebene, in Lichtenstein wohnhafte Weberfrau Marie Linda Schuberl geborene Graunert, die am 21. Oktober vor dem Schöffengericht in der Verurteilung ihres Ehemannes, des Webers Zaubert in Lichtenstein, gegen die Bergarbeiterin Selma Töber dazwischen, in der es sich um gemeine Beleidigungen der Zaubertischen Eheleute handelte, als Zeugin wissenschaftlich einlassendes Zeugnis mit einem Eide bekräftigt haben soll, insofern sie zunächst in Abrede stellte, niemals auf der Straße ihre Verdienste verrichtet zu haben, jodann diese Aussage dahin abänderte, daß sie nur einmal auf der Straße ihr Wasser abgesetzt haben habe, und diese Aussage dann beschwor. Zu dieser Verhandlung waren 18 Zeugen geladen. Darunter Oberamtsrichter Justizrat Bachmann aus Lichtenstein, der in der Schöffengerichtssitzung den Vorsitz geführt hat. Die Angeklagte erhielt, da ihr mildernde Umstände zugestanden wurden, wegen saftigen Meineids ein Jahr Gefängnis.

**Kunst und Wissenschaft.**

Rudolf von Gottschall gestorben. Fünfundsiebzigjährig starb in Leipzig in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Nestor der deutschen Dramatiker und Romanschriftsteller, Geheimrat Hof-

rat Dr. Rudolf von Gottschall. Sein Schaffen war überaus reich. Es erstreckte sich über mehr als sechzig Jahre. Von seinen zahlreichen Werken seien heute nur genannt: das Lustspiel Bitt und For, die Trauerspiele Katharina Howard und Anny Boffart, der Roman Im Bann des Schwarzen Adlers und die deutsche Nationalliteratur des 19. Jahrhunderts. Gottschall wurde 1823 in Breslau geboren, studierte in Königsberg, wurde Literat und Journalist, wendete sich der dramatischen Produktion zu, lebte von 1853 bis 1862 in Breslau, übersiedelte 1864 nach Leipzig, redigierte hier die Blätter für literarische Unterhaltung und



Unsere Zeit und nahm als Theaterkritiker des Leipziger Tageblattes eine beherrschende Stellung ein. Nahtlos schaffend war er bis zuletzt tätig. Sein Talent war vielseitig, er besaß lebendige Phantasie und entschiedenen Fortschritt. Als Dramatiker wie als Epiker bewogte er sich durchaus in den Bahnen der Epigonen; mehr Selbstständigkeit zeigten seine Romane in ihren besseren Partien. Er wird mehr als literarischer Charakterkopf denn als Poet im Gedächtnis der Menschen fortleben.

**Hochwasser.**

Der warme Sonnenschein, dessen wir uns in diesen Tagen erfreuen, hat die noch allernäher lagernden großen Schneemengen so rasch zum Schmelzen gebracht, daß Bäche und Flüsse wieder bedeutende Wassermengen zu Tage führten. Der am Sonntag vormittag niedergegangene Regen hat natürlich auch seinen Teil zur Schneeschmelze beigetragen, so daß gestern nachmittag zum Beispiel der Mühlbach wieder vollultrig war. Aus anderen Orten liegen folgende Meldungen über Hochwasser vor:

**Glauchau.** Die schnellste Schneeschmelze hat ein plötzliches Steigen der Mühlflüsse veranlaßt. Auch der Wasserstand in unserer Mulde ist bedeutend gestiegen. Durch die leichten Nachfröste ist aber bisher Hochwasser vermieden worden. Nur der Lunawitzbach trat am Sonnabend stellenweise aus den Ufern.

**Zwidau.** Gestern früh ist ein fünf Jahre altes Kind hier in die Mulde gestürzt und in den Fluten verschwunden. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

**Frankenberg.** Der Mühlbach, dessen Hochwasser bereits am 5. Februar großen Schaden verurteilte, ist abermals aus den Ufern getreten, bereits am Sonnabend stand die Frankfurterer Weicherei, die Sägerei Mühlfabrik und Zippmanns Wärrerei unter Wasser, und durch das anhaltende Tauwetter am Sonntag stieg das Wasser weiter und überflutete die Ufer, so daß die tiefer gelegenen Stadtteile wieder in großer Gefahr sich befinden.

**Limbach.** Im nahen Rindorf spielten am Sonnabend mehrere Kinder am reißenden Torfbache. Dabei wurde der neunjährige Zaufnabe Lehrer von den Fluten fortgerissen und in eine Schiene geschleudert, wo er ertrank.

**Leipzig.** Am Sonntag sind die Mühlflüsse in Leipzig und seiner Umgebung über die Ufer getreten und noch im Steigen begriffen. Die Forthe strömt am Berliner Bahnhof und in der Hertrake einem rasch dahinflutenden Strom. Die Weisse strömt bereits durch das Hochflutbett hinter dem Schillerbain im Stadtteil Wohlitz, und die Elster überflutet schon einen ansehnlichen Teil der Lindenauer Wiesen und Felder.

**Mülau.** Gestern nachmittag gegen 2 Uhr stürzte hier der blühende Sohn des Frankenschenfabrikiers Herrn Kerl in die hoch angeschwollene Gölsch und ertrank. Die Leiche konnte trotz aller Bemühungen noch nicht gefunden werden.

**Licht.** Infolge Hochwassers mußte der Güterverkehr auf der Eisenbahnlinie Licht-Strehla eingestellt werden. Der Personenverkehr bleibt bis auf weiteres zwischen Strehla und Bisdollau bei Licht anhalten. Zwischen Bisdollau und Bahnhof Licht müssen die Reisenden zu Fuß gehen.

**Altenburg.** Durch die rasche Schneeschmelze ist hier und in der Umgegend Hochwasser in bedeutendem Umfange eingetreten. Sämtliche Flüsse und Bäche sind aus ihren Ufern getreten und überfluteten weite Flächen, teilweise Dröschstücken vom Verkehr abschneidend und Wege unpassierbar machend. Bei Reusewitz trat der Schnauderfluß aus seinem

Bett und setzte den erst vor kurzem vom letzten Hochwasser hart in Mitleidenschaft gezogenen, nunmehr instand gebrachten Tagebau der Grube „Eureke“ wieder vollständig unter Wasser. Das Hochwasser hat in Langenleuba-Niederhain ein Opfer gefordert. Dort ist der hochgebende Laubefuß das sechsjährige Söhnchen des Dorfwirtes John mit fort. Der Kleine hatte sich am Wehr mit dem Auffangen antreibender Gegenstände vergnügt. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

**Greiz.** Elster, Gölsch und Gräblich sind wieder reißende Ströme. Stellenweise beginnt man sich schon auf eine neue Ueberflutung einzurichten. Auch Eisgang setzt wieder ein.

**Kassel.** Stetiges und starkes Steigen des Hochwassers ist in Hannover-Minden und im unteren Werratal bei Bishausen und Schwelge eingetreten. Die Werra ist um zwei Meter gestiegen.

Diese Nachrichten können aus verschiedenen Teisew Sachsens und Deutschlands noch vermehrt werden.

**Letzte Telegramme.**

**Wien.** Der österreichische Handelsminister sprach in einer Versammlung die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus. — Alle hier vorliegenden Meldungen stimmen darin überein, daß eine Absicht der Belgrader Regierung, nachzugeben oder auch mit Oesterreich-Ungarn direkt zu verhandeln, nicht erkennbar sei. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung ist die Formel für das Vorgehen der Mächte in Belgrad noch nicht gefunden.

**Wien.** Hier verlautet, daß Rußland abermals einen Schritt in Belgrad unternehmen will. Angesichts der bisherigen zweideutigen Haltung Schwolski beürchtet man, daß der zu erwartende Rat Schwolski nur Let ins Feuer gießen wird. Die österreichische Regierung wird auf die Intervention der Mächte nur bis Donnerstag warten und dann ihre Note in Belgrad überreichen lassen, zu deren Beantwortung wird eine dreitägige Frist gegeben.

**Belgrad.** Die gestern abend verbreiteten Gerüchte, daß der Hof heimlich nach Risch abgereist sei, erregen hier große Aufregung. Man erwartet den Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse.

**Kirchennachrichten.**

**Lichtenstein.** Donnerstag, 25. März, abends 1/8 Uhr Passions-Wochen-gottendienst von Obergfarrer Seidel mit nachfolgender Beichte und Kommunion.

**Kallenberg.** Donnerstag, 25. März 1900. Abends 1/8 Uhr Passions-wochenabendmahlsgottesdienst. Anmeldungen zur Beichte am Samstag von 4 Uhr ab im Pfarrhause erbeten.

**Mödlitz.** Mittwoch, 24. März, abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Anmeldungen zur Beichte werden am Mittwoch im Pfarrhause entgegengenommen.

**Viehmarktpreise.**

**Zwidauer Vieh- und Schlachthofbericht.** 22. März 1900. Ochsen 55-73 M., Bullen 58-64 M., Kalben und Stäbe 45-65 M., Rälber 35-53 M., Schafe 30-38 M., Schweine 63-71 M.

Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Tara.

**Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.** 22. März 1900. Auftrieb: Ochsen 102, Kalben und Stäbe 282 Bullen 69, Rälber 185, Schafe 645, Schweine 2109, auf 3392 Tiere. Bezahlt in M. für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 50-69 M., Kalben und Stäbe 42-66 M., Bullen 58-66 M., Rälber 66-88 M., Schafe 58-69 M., Schweine 63-70 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtpreise unter Gemählung von 20-25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichtpreise ohne Schmergeicht.

**Zwidauer Börse**

vom 16. März 1900.  
 maßstab von der Höhe des Berges: 1:1000

Eisenbahnen-Akt.		
Deutschland Gesellschaft		1500-1490 1/2 96
Oelbayer Bergbau-Gesellschaft		
Eisenbahnen-Aktien und Prioritäts-Aktien.		
Bodma-Geleisbau-Berlin, ul. pol. Wk.		23 0
Concordia		420
do. Prioritäts-Aktien		630
Gerstorf		475
do. Prioritäts-Aktien	Serie I	435
do. do.	Serie II	775
Gottel Segen		2625 1/2 20
do. Prioritäts-Aktien		2690 1/2 75
do. do.	III. Ser.	9450
Dohndorf bei Lichtenstein		385 1/2 80
do. Prioritäts-Aktien		535
Kallenberg, Stamm-Aktien		330
do. Prioritäts-Aktien	Serie I	610
do. do.	Serie II	650
Bugauer Eisenbahnen-Berlin		820 1/2 15
do. do.	Prior. Wk.	.040
Schaber		20
Zwid. Bergbau-Ges.		905 1/2 900
Zwidau-Obergeleisbau-Ges. Wk.		9650 1/2 45
Zwidauer Bergbau-Ges. Wk.		2120-85 1/2 50 1/2
Zwidauer Bergbau-Ges.		1140



**Belgol. Schellfisch u. Cablian, Mittwoch oder Donnerstag eintr., empfiehlt billigst Louis Arends.**  
 Habe von Mittwoch ab 600 Stk. gute, rote u. weiße, mehrlache Speisekartoffeln in Böhmen aus u. em- pfehle dieselben billigst. **Richard Niescher, Heinrichsort.**

**LOSE** der **Völkerschlacht-Deutsch- mal-Lotterie** (Ziehung vom 11. bis 15. Mai) **LOSE** der **Dresdner Pferde- Ausstellungs-Lotterie** (Ziehung am 18. Mai) **LOSE** der **Tageblatt-Expedition.**

**Floral Düngemittel**  
 Konzentriertes für Blumen, Obst, Gemüse, befordert das Wachstum der Pflanzen außerordentlich, veran- laßt frühen Blütenansatz, bringt große Früchte hervor, à 10 und 25 Pfg. in der **Drogerie zum Kreuz** Carl Siegmund.

**Naturheilverein.**  
 Heute Mittwoch abend punkt 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Richtigprechung der Jahres- rechnung 1908 Gruppenver- sammlung und Vortrag betr. Es bittet um zahlreiches Be- such **Der Vorstand**

**Goldner Adler, Callenberg-L.**  
 Wein für heute angekündigter Jahres- Schmaus findet erst Mittwoch, den 31. März, statt. Freundschaft ladet hierzu ein **H. Wolf.**

**Stets das Neueste**  
 in Herrenwäsche Handschuhen Hosenträgern Taschentüchern **Shlipsen**  
 Große Shlips-Ausstellung im Laden  
 Rüschen Bändchen Kragen Gürteln  
 Laden Sie in größter Auswahl im Spezialgeschäft **G. H. Arnold.**

Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **Wich. Pfeiffer, Sadberg.**  
 Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **Herrn Otto.**

**Geschäfts - Uebergabe.**  
 Wie dem geehrten Publikum von Böhmen-Callenberg und Umgegend schon bekannt wurde, habe ich die von meinem verstorbenen Mann betriebene **Klempnerei** **Herrn Otto Vogel** zur Weiterführung übergeben, während ich das **Sadengeschäft** in unveränderter Weise selbst weiterführe. Für das meinem Mann in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf dessen Nachfolger und mich übertragen zu wollen.  
 So hochachtungsvoll **Ernestine verw. Scheibner, Schloß Nr.**

**Gesangbücher**  
 in außerordentlich großer Auswahl empfiehlt **J. Wehrmanns Buchhandlung.**

**Kurra! Kurra!**  
**Bill. Schöpfenfleisch** ist wieder da!  
 Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 60 Pfg.  
 Hochachtungsvoll **Richard Schuster.**

Die Prüfung beweist **Ihren Vorteil**  
 wenn Sie **Konfirmanden-Gesangbücher** bei **Eugen Berthold in Callenberg** kaufen.  
**Billigste Preise. Größte Auswahl. Höchsten Rabatt.**

**Silber-Brantkränze**  
 vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt billigst **Albin Eichler.**

**Dada**  
 v. Bergmann u. Co. Nadebenl ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngl. Farbe. à 1/2, 1, u. 2 M. Tel.: Apotheker Schreyer in Dohnsdorf.

**Patengeschenke**  
 für Konfirmanden als: **Uhren, Ketten, Collars, Ringe, Broschen** usw. empfiehlt in grosser Auswahl **J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein.**

**Bei Blutarmut, Bleichsucht**  
 haben sich seit über 45 Jahren **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“** glänzend bewährt Tausende von Anerkennungs- schreiben. — Preis per Schachtel Mk. 1.50, in jeder Apotheke zu haben. Eisen 0,035 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,06 g. **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ Reichenbach I. V.**

**Lampen-Dochte**  
 in allen gangbaren Breiten empfiehlt billigst **Albin Eichler.**  
 Gebrauchte **Räder** wie neu, mit Freilauf, sowie ein **Jugendrad** billigst zu verkaufen. **Eugen Glänzel.**

**Wie die Sonne**  
 auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Keuzel bei Gebrauch von **Persil.**  
 Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.  
 Ueberall erhältlich.  
**ALLEINIGE FABRIKANTEN: Henkel & Co., Düsseldorf.**

Man abonniert jederzeit auf das **schönste und billigste Familien-Witzblatt** **Meggendorfer-Blätter**  
 München 40. Zeitschrift für Humor und Kunst  
 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.—  
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Versuchen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theresienstr. 41  
**Kein Besucher der Stadt München**  
 sollte es verpassen, die in den Räumen der Redaktion, Theresienstr. 41, beschaffte, außerordentlich interessante Aus- stellung von Gekochten und Gerösteten der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.  
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Oefen**  
 Roste, Roststäbe und Ofenplatten Chamottenegel Rankessel Ausgüsse Verz Elmer Jauchepumpen, Schöpfen, Bleihöhre in allen Dimensionen Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten. **Rob. Röhner, Klempnerei, Rödlitz.**

Zur **Konfirmation** empfiehlt **Gesangbücher in grosser Auswahl** zu äussersten Preisen, über 100 verschiedene neueste Muster, einfache, bessere und Prachteinbände **Robert Pilz, Lichtenstein,** Buchbinderei, Buch- und Schreibwarenhandlung.

**Malergehilfen** such' **H. Rischke, Lichtenstein.**  
**Fleischerlehrling** für Ofen gesucht. **Franz Wille, Dresden**  
**1 Paar Gummischuhe** am Freitag oberd in re. Sa- kerbe des neuen Schöpfung- heuses vertauscht. U. Unschicklich wird gefahren in d. Tageblatt-Expedition.

**Koffeinfreien Kaffee**  
 à 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100 Pfg. empfiehlt **Louis Arends, Lichtenstein.**

Stud und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Weber. Für die Redaktionen verantwortlich Wilhelm Weber, für den Anzeigenenteil Otto Koch, beide in Lichtenstein.